



# Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 4. Mai.

## Bekanntmachungen.

Gemäß des §. 2 des Gesetzes vom 9. Februar d. J. verbleiben die Verwundungs- und Verstümmelungs-Zulagen den Empfängern auch bei Anstellung im Civildienste neben den sonst zuständigen Competenzen, an Gehalt, Pension u. s. w.  
Hierdurch wird es nothwendig mit Bezug auf §§. 5 und 6 des Staats-Ministerial-Beschlusses vom 30. Mai 1844 folgendes zu bestimmen:

- 1) Als doppelter Betrag der Pension, bis zu welchen Zuschüsse zu einem geringeren Civil-Gehalte aus dem Militair-Pensions-Fonds gewährt werden können, ist bei denjenigen Invaliden, welche zum Empfange der Verwundungs- und Verstümmelungs-Zulage berechtigt sind, nur der doppelte Betrag der reinen Pension, ohne Hinzurechnung der eben gedachten Zulagen in Ansatz zu bringen.
- 2) Die im Civildienste beim Erscheinen des gegenwärtigen Erlasses bereits angestellten, verwundeten oder verstümmelten Invaliden, welche nach der Bestimmung des Kriegs-Ministeriums vom 18. October 1865 unter doppelter Mitberechnung der Verwundungs- resp. Verstümmelungs-Zulage, an Zuschuß aus ihrer Invaliden-Pension, etwa mehr empfangen haben sollten, als ihnen jetzt nach §. 2 des Gesetzes vom 9. Februar d. J. und nach der vorstehend sub 1 gegebenen Bestimmung zufließt, verbleiben im Genusse ihres bisherigen Pensions-Zuschusses, bis eine eintretende Veränderung in ihrem Civil-Gehalte die Anwendung der obengedachten neueren Bestimmungen auch ihnen zum Vortheil gereichen läßt.

Selbstredend haben diese Invaliden bis dahin jedoch keinen Anspruch auf die nochmalige Gewährung der Verwundungs- und Verstümmelungs-Zulage, da der Betrag dieser Zulagen in dem ihnen gewährten Pensions-Zuschusse bereits enthalten ist.

- 3) Unter Berücksichtigung der vorstehenden Bestimmungen sind die Verwundungs- und Verstümmelungs-Zulagen den dazu berechtigten im Civildienste angestellten Invaliden vom 1. März d. J. ab zu zahlen.

Berlin, den 5. März 1867.

Der Finanz-Minister

v. d. Seydt.

Der Kriegs- und Marine-Minister

v. Moos.

An sämtliche Regierungen incl. Hohenzollern.

Wird mit dem Hinzufügen veröffentlicht, daß die im Garde-Corps gedienten Invaliden der in Rede stehenden Kategorie, welche nach den vorstehenden Bestimmungen auf die Verwundungs- resp. Verstümmelungs-Zulage Ansprüche erheben zu können meinen, ihre desfallsigen Besuche unter Beifügung eines amtlichen Nachweises über die Höhe ihres Civil-Einkommens und der ihnen zugestandenen Militair-Pension schleunigst an das unterzeichnete Commando zu richten haben.

Desgleichen werden alle nicht im Civildienste angestellten, aus den Feldzügen 1806, 1813/15, 1848/49 und 1864 herkommenden Invaliden des Garde-Corps, welche bisher die qu. Zulagen nach den durch das Gesetz vom 6. Juli 1865 normirten Sätzen bezogen haben, hierdurch aufgefordert, ihre Anträge wegen Gewährung der gleichnamigen erhöhten Zulagen ungefäumt hierher zu richten.  
Cottbus, den 15. April 1867.

Königl. Bezirks-Commando des 3. Bataillons (Cottbus).

2. Garde-Landwehr-Regiments.

von Wilamowitz,

Oberlieutenant z. D. und Bezirks-Commandeur.

Ich mache hierdurch wiederholt darauf aufmerksam, daß zu den, Behufs Verichtigung der Grundsteuerbücher und Karten erforderlichen vollständigen Vermessungsmaterialien, welche die Grundeigenthümer beizubringen haben, gehören:

- 1) Die Supplement-Karte aus der bei der königlichen Regierung beruhenden Original-Gemarkungs-Karte und, sofern in der ersteren die Messungs-Elemente nicht enthalten sind, auch die Feld-Handrisse.
- 2) das Flächeninhalts-Berechnungsheft und
- 3) das Fortschreibungsprotocoll B.

Sollten die Grundeigenthümer die Anfertigung dieser Materialien nicht dem Fortschreibungsbeamten, sondern einem andern qualifizirten Feldmesser übertragen wollen, so hat Letzterer ihnen die obenbezeichneten Unterlagen in vorgeschriebener Form und Vollständigkeit zu beschaffen, widrigenfalls die Betheiligten zu gewärtigen haben, daß ihnen durch Vervollständigung oder anderweite Herbeischaffung derselben durch den Fortschreibungsbeamten, unnötige Kosten und Zeitverluste erwachsen.

Merseburg, den 30. April 1867.

Der königliche Landrath

Weidlich.

**Bekanntmachung.** Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Schießübungen der hiesigen beiden Escadrons auf den Schießständen in der s. g. Kiesgrube hinter dem Bürgergarten Anfangs nächster Woche beginnen werden.

Wir warnen das Publikum dringend, sich während des Schießens den Schießständen zu nähern, oder auf den Feldern, die in der Schußlinie liegen, sich zu beschäftigen, und bemerken gleichzeitig, daß während des Schießens eine rotthe Fahne aufgesteckt sein wird.

Merseburg, den 30. April 1867.

Die Polizei-Verwaltung.

Ein hübscher kleiner Leiterwagen mit Sig steht zu verkaufen beim Schmiedemeister A. Scherling in Kriegsdorf.

Auf dem Rittergute Witzschersdorf liegen circa 9 Wispel rotthe Kartoffeln zum Verkauf.

Am Sonnabend den 4. Mai e., Vormittags 10 Uhr, sollen auf dem hiesigen Klosterhofe 2 von königlichen Dienstpferden Thüring.-Huf-Regiments Nr. 12 gefallene Hohlen gegen gleich baare Zahlung im Preuß. Cour. öffentlich meistbietend verkauft werden.

Das Commando des Thür. Huf-Reg. Nr. 12.

### Bekanntmachung.

Montag den 6. Mai e., Nachmittags 3 Uhr,

werden die durch den Abbruch der großen Brücke im Reichdamme bei Knapendorf gewonnenen Steine an Ort und Stelle öffentlich verkauft.

Merseburg, den 30. April 1867.

Der Bauinspector Opel.

Ein Feldplan von 24 Rutben, an der Palleischen Chaussee gelegen ist zu verpachten und zu erfragen Brühl 347.

**Lieferung von Pflastersteinen, Sand und Kies.**

Das Brechen und Fördern, sowie die Anfuhr von 67% Schacht-  
ruthen Pflastersteine (quarziger Sandstein) aus den Brüchen bei Lauch-  
hadt zur Pflasterung der innerhalb des Dorfes Neumark liegenden  
Strecke der Merseburg-Müchelnischen fideleischen Straße pro 1867,  
ferner die Anfuhr von 194% Schachttruhnen Pflasterand und Kies  
aus der Grube bei Lügendorf nach Nr. 0,88 — 0,116, + 10 der  
genannten Straße soll im Termine

Freitag den 10. Mai c., Morgens 10 Uhr,  
im Gasthose zu Neumark an die Mindestfordernden verdingen werden.  
Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.  
Weißenfels, den 28. April 1867.

Der Königliche Kreisbaumeister **de Rége.**

**Bekanntmachung  
in der Merseburger Separationsfache.**

Bei einer Besichtigung der hiesigen Feldflur hat sich wiederholt  
ergeben, daß mehrere Feldbesitzer über ihre Ackergrenzen hinaus ge-  
graben und gepflügt und dadurch die Planwege wesentlich verschmälert  
haben.

Auch ist wahrgenommen worden, daß die Kulturwege mit den  
von den Hausplänen abgelesenen Steinen angefüllt und dort zur  
Angebuhr überhaupt abgelagert werden.

Unter Hinweisung auf unsere Bekanntmachung vom 21. April  
1864 werden daher die betreffenden Feldbesitzer nochmals aufgefordert,  
die Grenzen der geschmälernten Wege unverzüglich wieder herstellen  
und die in die Planwege geschütteten Steine fortschaffen zu lassen.

Sollten sich bei der nächsten Besichtigung der Feldmark, die am  
1. Juni d. J. stattfinden wird, abermals Unregelmäßigkeiten vor-  
finden, so würden wir solche, wenn auch ungen, bei der Königl.  
Special-Commission zur Anzeige und Bestrafung bringen müssen.  
Merseburg, den 1. Mai 1867.

Die Deputirten  
der Merseburger Separations-Interessenten.

**Thüringische Eisenbahn.**

Dom 1. Mai c. ab tritt im Rheinisch-Thüringischen Eisenbahn-  
Verbande ein neuer Tarif für den Güterverkehr mit theilweise er-  
mäßigten Frachtsätzen und abgeänderter Güterclassification in Kraft,  
wovon das betheiligte Publikum hierdurch in Kenntniß gesetzt wird.  
Näheres ist in den Güterexpeditionen zu erfragen und wird hierbei  
nur noch bemerkt, daß in den publicirten Tariffsätzen für die diesseitigen  
Stationen Rollgebühren nicht enthalten sind.  
Erfurt, den 30. April 1867.

Die Direction  
der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

**Logis-Vermiethung.**

Unterarktenburg Nr. 781 ist ein freundliches Familien-Logis nebst  
allem Zubehör zu vermieten. Näheres **Sand Nr. 636.**

**Eine möblirte Stube mit Schlafkammer**  
steht zu vermieten und den 1. Juli zu beziehen bei  
**L. Kathe, Klempnermstr.**

Ein Logis mit oder ohne Möbeln und zwei Schlafstuben sind  
zu vermieten und sogleich zu beziehen **Oberbreitestraße** im  
**Reicheltischen Hause.**

Eine freundliche ausmöblirte Stube nebst Kammer, parterre,  
ist an ein oder zwei einzelne Herren zu vermieten und sogleich oder  
zum 1. Juni zu beziehen **Dom, Braubausgasse Nr. 234.**

An ruhige Leute ist ein Logis zu vermieten. Wo? sagt die  
**Cyped. d. Bl.**

**Thüringische Eisenbahn.**

Im Auftrage der Direction löse ich die am 1. Mai c. fälligen  
Dividendenscheine der Thüringischen Eisenbahn Nr. 19 mit  
**sieben Thaler zwanzig Silbergroschen**  
vom 1.—31. Mai kostenfrei ein.  
**Louis Zehender,**  
Burgstraße 215.

**Frische Sendung.**

Mal in Gelee,  
frisch geräucherter Spicaal,  
sehr fetten Wesslerlachs,  
Stralsunder Büdlinge,  
Hamburger gekochtes Rauchfleisch,  
Limburger und Schweizer Käse,  
Türkische gebadene Pflaumen, Birnen und Aepfel empfiehlt  
**Gottfried Sädlich**  
an der Stadtkirche.

Bouquets und Kränze aller Art empfiehlt  
**Bernhard Voigt,**  
Kunst- und Handelsgärtner an d. neuen Promenade.

Auch nimmt die Frau Gangleitriben **Kimprecht, Breitestraße**  
468, Bestellungen für mich an. **Der Obige.**

Zur Besorgung der neuen Couponsbogen zu  
**Niederschlesischen Zweigbahn St. Act.**  
empfehle meine Dienste.  
**Friedrich Schulze,**  
Bankgeschäft.

**Farben, alle Sorten,** Bernsteinlack, Copallack, Damar-  
lack, Eisenlack, Militairlack, Politurlack, Fußbodenlack empfiehlt  
**L. A. Webdy,**  
Markt 24.

**Für Maurer.**

**Schablonen** in großer Auswahl und alle Sorten trockener  
**Farben** empfing und empfiehlt  
**J. F. Bentel, Gottbardtsstraße.**

**Thüringer Eisenbahn.**

Die Dividendenscheine werden von mir kostenfrei gewechselt.  
**Friedrich Schulze,**  
Bankgeschäft.

Waltberghäuser Schinken, roh und gekocht,  
Zungen- und Schinkenwurst,  
Zenaer und Braunschw. Cervelatwurst,  
Frankfurter Röstwürstchen in bekannter Güte,  
Trüffelwurst empfiehlt

**Louise Küster fr. A. Neuscher.**

Echte Harzkästchen, Sahnenkäse, Magdeburger Sauerkohl, Düssel-  
dorfer Weinmostich, gut kochende Hülsenfrüchte, Delicatesheringe  
à Stück 3 Pf empfiehlt  
**Louise Küster.**

**Wanzentod & Insectenpulver!!**

in Originalverschluss 10, 5 und 3/4 Sgr. echt bei  
**Gustav Lots in Merseburg.**

**Neue Messwaaren.**

Von der Messe zurückgekehrt, empfehle ich alle Sorten **Filz-,  
Stoff-, Stroh-, Palm-, Spahn- und Seiden-  
Hüte,** so wie **Mützen** in den neuesten Stoffen, für Kinder  
etwas neues in **Lack-Hüten** und **Mützen,** auch **Shlipse**  
und **Handschuhe** sind **alle** vollständig assortirt und nur  
billig zu haben bei  
**J. G. Knauth.**

**Alte Hüte** in **Filz** und **Seide** werden gefärbt, ge-  
waschen und neu geformt bei  
**J. G. Knauth.**  
Wein Lager von

**Tapeten,**

**neu, solid und billig.**  
empfehle ich bei Bedarf zur freundlichen Beachtung.  
**Schafstädt. Carl Schuchardt.**

**Beachtenswerth!**

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches  
Bettnässen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Ge-  
schlechtsorgane. Auch finden diese Kranken Aufnahme in des Unter-  
zeichneten Heilanstalt.  
**Specialarzt Dr. Kirchhoffer**  
in Kappel bei St. Gallen (Schweiz).

**Lilionesse,**  
vom kgl. preuß. Ministerium concessionirt, entfernt in  
14 Tagen alle Hautunreinigkeiten, Sommersprossen, Leber-  
flecken, Pockenflecken, Finnen, Flechten, gelbe Haut, Rötze  
der Nase und serophulöse Schärfe. Garantirt 26 und 15 Sgr.

**Feytonna,** von einem ameritanischen Zahnarzt erfunden  
und chemisch gewirkt, beseitigt jeden Zahn-  
schmerz augenblicklich. Garantirt.  
Hilfverlage in Merseburg bei **Gustav Lots.**

**Lilionesse. Keine Sommersprossen,  
und Falten. Nur durch die weltberühmte Lilionesse  
wird Schönheit u. Jugend wiedergegeben,  
und alle Hautunreinheiten beseitigt. Im Nichtwir-  
kungsfall wird der Betrag zurückgezahlt. Flasche  
1 Thlr. Halbe Flasche 17/8 Sgr. ohne Garantie.  
Zu haben bei **G. W. Licht, Burgstr. 220.****

**Apotheker Bergmann's Eispommade,**  
rühmlichst bekannt, die Haare zu kräuseln, sowie deren Ausfallen  
und Ergrauen zu verhindern, empfehlen à Flac. 5, 8 u. 10 Sgr.  
**S. F. Grus in Merseburg, C. Burow in Querfurt**  
und **Apoth. Richter in Dürrenberg.**

**Tagz der hiesigen Backwaaren**  
pro 1. bis mit 15. Mai 1867.

Namen der Bäcker und Brodhändler.	Wohnung derselben.	Preis u. Gewicht des Brodes.					
		Ein 2 Pf. Brod		Ein 1 Sgr. Brod		Ein 5 Sgr. Brod	
		Loth	Duch	Loth	Duch	Loth	Duch
<b>A. hies. Bäcker.</b>							
Alberts sen.	Gotthardstr.	—	—	—	—	3	20
Alberts jun.	desgl.	3	—	—	23	3	25
Bildner	Altenburg	—	—	—	—	3	25
Wittwe Deichert	Oberbreitestr.	—	—	18	—	3	18
Diege	Johannisgasse	—	—	—	24	4	—
Gärtner	Burgstraße	—	—	—	—	3	25
Geißler	Neumarkt	—	—	—	20	4	8
Hoffmann	Markt	—	—	—	23	3	23
Heubner	Altenburg	—	—	—	24	4	—
Heubner	Breitestraße	—	—	—	21	3	15
Heubner	Gotthardstr.	—	—	—	24	3	25
Heyne	Delgrube	—	—	—	22	3	16
Wittwe Heyne	Schmolegasse	3	5	—	—	3	20
verehel. Hühnel	Altenburg	—	—	—	22	3	22
Hartmann	Delgrube	3	1	—	—	3	25
Hühnel	Altenburg	—	—	—	24	3	24
Hammer	Preussengasse	—	—	—	20	3	20
Kraft	Breitestraße	—	—	—	21	3	16
Raffenbach	Markt	—	—	—	—	3	25
Röbischer	Rittergasse	—	—	—	18	3	20
Reiser	Antebäuer	—	—	—	25	4	8
Vienick	Neumarkt	—	—	—	22	3	20
Rohle	Neumarkt	—	—	—	25	3	25
Reufchel	Schmolegasse	—	—	—	—	3	20
Rug	Sitzigasse	—	—	—	21	3	15
Wittwe Schäfer	Neumarkt	—	—	—	22	3	20
Schönberger	Gotthardstr.	—	—	—	—	3	15
Stahl	Sitzigasse	—	—	—	—	4	5
Schubarth	Altenburg.	—	—	—	22	3	22
Schurig	Sitzigasse	—	—	—	21	3	15
Stodmar	Burgstraße	—	—	—	23	3	24
Robleben	Oberaltenburg	—	—	—	22	3	18
<b>B. hies. Brodhändler.</b>							
Albert	Breitestraße	—	—	2	—	3	25
Bauerfeld	Neumarkt	—	—	—	—	3	22
Beutel	Gotthardstr.	—	—	—	—	3	15
verehel. Dorfmann	Altenburg	—	—	—	—	4	8
Fichtler	Altenburg	—	—	—	—	3	20
Funte	Markt	—	—	—	—	3	22
verehel. Funte	Borwert	—	—	—	—	3	20
Gaule	Borwert	—	—	—	—	4	4
Hartenstein	Entenplan	—	—	—	—	4	—
Häblich	Markt	—	—	—	—	4	—
Hübner	Markt	—	—	—	—	4	—
Knöfel	Johannisgasse	—	—	—	—	3	15
verehel. Kloppe	Delgrube	—	—	—	—	3	26
Küglenhof	Neumarkt	—	—	—	—	4	8
Müller	Dom	—	—	—	—	3	20
Wittwe Neuber	Mälzergasse	—	—	—	—	3	15
verehel. Niede	Altenburg	—	—	1	21	4	8
verehel. Schubert	Neumarkt	—	—	—	—	4	10
verehel. Wäse	Altenburg	—	—	—	—	3	18
Wiemann	Breitestraße	—	—	—	—	3	18
Wolf	Altenburg	—	—	—	—	3	24
<b>C. Landbäcker.</b>							
Böhme	Lügendorf	—	—	—	—	3	15
Rüing	Neumarkt	—	—	—	—	3	15
Ronneburg	Krankeleben	—	—	1	24	4	8
Neckenhof	Wöfien	—	—	—	—	5	15
Schunte	Groß-Corbetha	—	—	1	20	4	8
Sommerweiss	Geusa	—	—	—	—	3	15
Urban	Ballendorf	—	—	—	—	3	20
Wäcker	Raundorf	—	—	1	22	4	8

Als neuer Beweis für die Vortrefflichkeit des Timpe'schen Kraftgrieses diene folgendes Schreiben:

Geehrter Herr Timpe!  
Schicken Sie mir doch von Ihrem echten Kraftgries vielleicht erst einmal einige Pakete zum Versuch für meine schwächlichen Kinder. Potensleben, den 2. November 1866.

Mit Achtung  
**Theodor Ofter, Bäckermstr.**

**2. Brief.**

Geehrter Herr Timpe!  
Ich habe Zwillinge, einen Sohn und eine Tochter, die jetzt etwa 32 Wochen alt sind; beide Kinder bekommen Ihren Kraftgries und ich kann wohl sagen, daß derselbe sehr gut ist.

Als ich Ihnen das erste Mal schrieb, hatte ich des Zahnens wegen bei meinem Sohne schon einen Arzt gebraucht und das Kind hatte sehr viel gelitten.

Schicken Sie mir doch dieses Mal 4 Pakete. Potensleben, den 30. November 1866.

Mit Achtung  
**Theodor Ofter, Bäckermstr.**

**3. Brief.**

Geehrter Herr Timpe!  
Da beide Kinder jetzt sehr wohlgenährt sind durch den Gebrauch Ihres Kraftgrieses, so bitte ich, mir wieder 4 Pakete davon zu senden.

Potensleben, den 30. December 1866.

**Theodor Ofter, Bäckermstr.**

**Alleiniges Depot für Merseburg bei Gustav Elbe.**

Mein Kopf wurde bei Königgratz durch einen Granatsplitter lädirt und verlor ich demzufolge mein Haar gänzlich. Ein Kaufmann, der das Lazareth öfters besuchte, gab mir wiederholt eine Flasche **Vorhoof-geist**, \*) welchen er zum Verkauf hatte, um die fahlen Stellen einzureiben. Nach dem Gebrauch der zweiten ganzen Flasche hatten wir alleseitig die Freude, den ganzen Kopf mit einer Menge kleiner Haare bedeckt zu sehen, dieselben haben jetzt so zugenommen, daß mein Kopf schon wieder ganz mit Haaren bedeckt ist, was ich der Wahrheit gemäß hiermit bescheinige.

Zeehausen, 3 Januar 1867.

**Fering, Kanonier Gpfd. Batterie Nr. 4.**

jetzt Hausknecht in Zeehausen.

(† 4 Fl. 15 Sgr., halbe Fl. 8 Sgr. bei

**G. W. Licht, Burgstraße 220.**

**Die Kranken-Heilanstalt und ihre Pflege-Methode.**

Die Krankenheilanstalten bedürfen zur Heilung ihrer Patienten zweierlei: Arzneien und Heilnahrungsmittel, die erstere für bestimmte kranke Theile, die letztere für den ganzen Körper ihrer Kranken und Reconvaleszenten. Diese letzteren Genussmittel sind meistens die Hoff'schen Mälzfabrikate, welche gegen die Affektionen der Ernährungs- wie der Athmungsorgane angewandt werden und überraschend glänzige Resultate hervorbringen. Den Hunderten von öffentlichen Heilanstalten, die diese Hoff'schen Mälzfabrikate regelmäßig benutzen, treten immer mehr hinzu, wie z. B. das folgende Schreiben ergibt: „An Herrn Hoflieferanten S o b a n n S o f f zu Berlin, Neue Wilhelmstr. 1. J a n u a r, 31. Januar 1867. „Ich bitte um weitere Zusendung von 60 Flaschen Mälzgertract- Gesundheitsbiers an das hiesige Kreis-Krankenhaus. **Schönermark.**“ — Die Hoff'sche Mälzgesundheits-Chocolade, deren kehrkräftige Wirkung überraschend schnell hervortritt, verdankt ihre außerordentliche Nachfrage auch noch ihrem ausnehmend lieblichen Geschmacke. Geschmack und Sanitätskraft haben ihr den Eingang in viele öffentliche Heilanstalten verschafft. Der Oberarzt des St. Petersburger Hospitals sagte (am 18. November 1866): „Die Wirkung der Hoff'schen Mälzgesundheitschocolade und Mälzchocoladenpulver ist auffallend schnell und erfreulich; es kann dieser wichtigen Erfindung nicht genug Anerkennung gezollt werden.“ — Der königliche Oberarzt Dr. **Weinschenk** im Invalidenbause zu S t o l p äußerte: Die Brustmälzbonbons haben sich bei katarthalschen Brust- und Halskrankheiten vorzüglich bewährt, das Chocoladenpulver habe ich sowohl bei Säuglingen, denen es an mütterlicher Nahrung fehle, als auch bei älteren an Gedröhrenschwindel leidenden Kindern mit vorzüglichem Erfolge angewendet; die Mälzgesundheitschocolade hat entkräftete Personen in unerwartet kurzer Zeit gestärkt und hergestellt.“ — Aus Privatkreisen laufen täglich Anerkennungs-schreiben wegen der Hoff'schen Mälzfabrikate ein, wie die folgenden: **S a m m e l s p r i n g** bei Templin, 31. Januar 1867. „Ich bitte jetzt um die doppelte Quantität des Mälzgertract-Gesundheitsbiers, welches meiner Frau sehr gute Dienste geleistet. Diefelbe war von der Cholera genesen, aber sehr entkräftet. Von allen angemahnten Mitteln haben Ihr Mälzgertract-Gesundheitsbier und Ihre Mälzgesundheitschocolade ihr am meisten wohlgethan, sie am besten gekräftigt, besonders hat die Chocolade sehr kräftig und heilsam auf den Husten gewirkt, und bitte um gefällige Uebersendung einer doppelten Portion der Chocolade. Dr. **C. Gillmeister**, Pfarrer.“ — **M o b r i n**, 31. Januar 1867. Da meine Kinder leidend sind, so ist mir angerathen worden, mich Ihren vortrefflichen Heilnahrungsmitteln zuzuwenden, und erlaube ich Sie um Zusendung von Ihrer Mälzgesundheitschocolade und Ihrem Mälzchocoladenpulver zc. **H. Wähle**, Akerbürger.

**Vor Fälschung wird gewarnt.**

Von den weltberühmten patentirten und von Kaiserin und Königen anerkannten Johann Hoff'schen Mälzfabrikaten: **Mälzgertract-Gesundheitsbier, Mälz-Gesundheits-Chocolade, Mälz-Gesundheits-Chocoladen-Pulver, Brustmälz-Zucker, Brustmälz-Bonbons, Bademälz zc.** halte ich stets Lager.

**A. Wiese.**

Englische großblumige Sommer-Verfopen-Pflanzen, beste Qualität, empfiehlt  
**Bernhard Voigt,**  
Kunst- und Handelsgärtner an der neuen Promenade.

Von den hiesigen Bäckern liefern das Schwarzbrod am schwersten die Bäckermeister **Geißler** und **Luther** und am leichtesten die Bäckermeister **Heubner** (Breitestraße), **Rug**, **Schönberger** und **Schurig**; das Weißbrod am schwersten die Wittwe **Heyne** und am leichtesten der Bäckermeister **Alberts jun.**

Von den hiesigen Brodhändlern liefert das Schwarzbrod am schwersten die verehel. **Schubert** und am leichtesten die Brodhändler **Beutel** und **Knöfel**.

Merseburg, den 1. Mai 1867.

**Die Polizei-Verwaltung.**

**Nervöses Zahnweh**  
wird augenblicklich gestillt durch  
Dr. Gräfström's schwedische Zahntropfen  
à Flacon 6 Sgr. echt zu haben  
in Merseburg bei **Gustav Lots.**

Verfliegen hat sich eine weiße Schleiertaupe. Wiederbringer erhält auf dem **Entenplan Nr. 196** 20 Sgr. Belohnung.

## Bekanntmachung. Versicherung gegen Kriegsgefahr.

Nachdem die Bildung eines „**Ver eins von Mitgliedern der Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig zu gegenseitiger Deckung der Kriegsgefahr**“ beschlossen worden ist, bringe ich solches hiermit zur öffentlichen Kenntniß und lade zum Beitritt ein.

Diesem Verein können Personen, die dem Militair angehören, oder ihre Einziehung zu erwarten haben, beitreten und es haben solche, sofern sie nicht bereits bei obiger Gesellschaft versichert sind, gleichzeitig einen Antrag auf Versicherung ihres Lebens bei der obigen Gesellschaft zu stellen.

Nähere Auskunft wird bereitwilligst ertheilt und die Vermittelung kostenfrei besorgt von

**A. Rindfleisch,**

Agent der Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

Merseburg, den 30. April 1867.

## Deutsche Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin.

Einem geehrten Publikum zeigen wir hierdurch ergebenst an, daß wir

**Herrn Fabrikanten Carl Francke in Merseburg,**

zum Agenten unserer Gesellschaft ernannt haben. Wir erlauben uns daher, denselben zur Vermittelung von Versicherungs-Anträgen bestens zu empfehlen.

Magdeburg, den 18. April 1867.

Die General-Agentur  
**Aug. Schulze.**

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung erkläre ich mich zur Vermittelung von Versicherungen jeder Zeit bereit.

Die Gesellschaft versichert zu festen und billigen Prämien Mobilien, Gebäude, Erntefrüchte &c.

Nähere Auskunft unter Gratisbehändigung der Antragsformulare und Versicherungsbedingungen werde ich bereitwilligst ertheilen.

Merseburg, den 18. April 1867.

**Carl Francke,**

Agent der Deutschen Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin.

Am 5. Juni d. J. beginnt schon die Ziehung 1. Klasse der von der Stadt **Frankfurt** errichteten und von der Königl. preussischen Regierung genehmigten **152. Geldlotterie**. Gesamtgewinne fl. **200,000**, ev. 2 à **100,000**, **50,000**, **20,000**, **15,000**, **12,000**, **10,000**, **6,000** u. s. f. in Baar nebst **20,000 Freiloose**. Ganze **Original-Loose (keine Antheilscheine)** für obige Ziehung à Rthlr. 3 13 Sgr., halbe à Rthlr. 1 22 Sgr., viertel à 26 Sgr. und achtel à 13 Sgr. empfiehlt gegen Einwendung des Betrags oder Postnachnahme unter Zusicherung promptester und gewissenhaftester Bedienung die **Lotterie-Collectur** von

**Samuel Goldschmidt,**  
Frankfurt a. M., Döngesgasse 18.

NB. Künftige Pläne, als Gewinnlisten sowohl, folgen nach jeder Ziehung gratis. Briefmarken werden an Zahlung angenommen, und um Jedem zu beweisen, wie so sehr selbst diese Lotterie für den reis. Beschäftigten eingerichtet ist, besorgt ich Jedem, dessen Veros bis nach der Ziehung 1. Klasse nichts gewonnen, gegen Retourgabe desselben Rthlr. 12 17 Sgr. per ganzes Stück zurück, und ist in diesem Falle der Verlust der ganzen Einlage nie möglich.

## Bei Grippe, Katarrh, Keuch-, Krampf- und Sticthusten &c. giebt es nichts Besseres, als den **L. W. Eggers'schen Fenchelhonigextract!**

An Stelle jeder Selbstprüfung spreche folgendes Zeugniß:

„Seit langer Zeit an Husten und Beschwerden in der Brust leidend, wurde mir der **L. W. Eggers'sche Fenchel-Honig-Extract** empfohlen. Nachdem ich einigemal davon gebraucht und baldige Binderung meines Leidens verspürte, machte ich meinem Arzte davon Mittheilung, der sich sehr anerkennend für den Fenchelhonig ausdrückte und mir rath, denselben bei vorkommenden Fällen zu gebrauchen. Für dieses gute Mittel, das mich schnell von einem langen lästigen Unwohlsein befreite, bringe ich dem Herrn **L. W. Eggers** hiermit meinen Dank.“

**Burtscheidt** h. Nachen.

Wittne **G. Fischer**, Wirthin des Krebsbades.“

Der **Schlesische Fenchel-Honig-Extract** von **L. W. Eggers** in Breslau, jede Flasche mit dessen Siegel, Etiquette nebst Facsimile sowie seiner eingebraunten Firma versehen, ist einzig und allein echt zu haben bei **C. S. Schulze sen. & Sohn**.

## Aghener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungs-Abschlusses für das Jahr 1866:

Grundkapital	Thlr. 3,000,000. —
Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1866 (excl. die Prämien für spätere Jahre)	1,966,491. 19
Prämien-Reserven	2,924,945. 4
	Thlr. 7,891,436. 23
	1,088,158,731. —

Versicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1866

Merseburg, den 1. Mai 1867.

Die Agenten der Gesellschaft

- C. W. Klingebell**, Kaufmann in Merseburg.
- A. Gutke**, Magistrats-Expedient in Lauchstädt.
- A. Guichard**, Deconom in Lützen.
- D. Ulrich**, Deconomie-Inspector in Schkeuditz.

## Kraftmehl,

**Prof. v. Liebig's Nahrung für Kinder,  
Schwächliche und Genesende.**

**Ein künstlicher Ersatz der Muttermilch.**

Genau nach des berühmten Erfinders specieller Vorschrift bereitet durch **Herrn. Hense's in Sachsa** am Harze. Preis 7½ Sgr. pro Paquet = 1 Pf. Näheres enthalten die ausführlichen Gebrauchs-anweisungen.

Allein zu haben in Merseburg bei **L. Zimmermann**.

## Anzeige für Bruchleidende.

Wer die vortreffliche Kurmethode des berühmten Schweizer Brucharztes **Krüsi-Alt** herr in Gais, Kanton Appenzell, kennen lernen will, kann bei der Exped. d. Bl. ein Schriftchen mit Belehrung und vielen 100 Zeugnissen in Empfang nehmen.

**Theerseite**, wirksamstes Mittel gegen alle Arten Haut- unreinigkeiten, empfiehlt à Stück 5 Sgr.  
**Gustav Lott.**

(Hierzu eine Beilage.)

# RESTAURATION

von

## Friedrich Geuthner

vormals J. G. ter Vooren

in

### LEIPZIG,

Schlossgasse Nr. 3.

empfehlte eine reichhaltige Speisekarte, Lager- und Baier. Bier und div. Weine.

Am 13. Mai d. J. Gewinnziehung  
**1. Cl. K. Pr. Hannov. Lotterie.**  
**Original-Loose** zum Planpreise:  
 ¼ à 4 Thl 10 Sgr., ½ à 2 Thl 5 Sgr., ¾ à 1 Thl 2½ Sgr.  
 so wie zur **Haupt- und Schlussziehung**  
**letzter Classe Kgl. Pr. Osnabrücker**  
**Lotterie**, Ziehung vom 20. Mai bis 1. Juni d. J., ¼ à 16  
 Thl. 7½ Sgr., ½ à 8 Thl. 4 Sgr., empfiehlt  
 die **Königliche Haupt-Collection** von  
**A. Molling in Hannover.**

Arztliche Rissen und Gewinnfelder

siehe sofort nach Entziehung.

### „Gottes Segen bei Cohn!“

**Grosse Capitalien-Verloosungen**  
 von über 4 Millionen 800,000 Mark.  
 Beginn der Ziehung am **13., 14., 15. d. Mts.**

Die **Königl. Preuss. Regierung** gestattet  
 jetzt das Spiel der **Hannov. u. Frankf. Lotterie.**

**Nur 2 Thaler**

kostet ein **halbes Staats-Original-Loos** und  
**4 Thaler ein Ganzes** (keine Promesse) aus  
 meinem Debit und werden solche auf **frankirte**  
 Bestellung gegen Einsendung des **Betrages**, oder  
 gegen **Postvorschuss** selbst nach den **ent-**  
**ferntesten** Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die **Haupt-Gewinne** betragen **Mark 250,000**

— **225,000** — **150,000** — **125,000** — 2 à  
**100,000**, 2 à **50,000**, **30,000**, 2 à **25,000**,  
 3 à **20,000**, 4 à **15,000**, 2 à **12,500**, 2 à  
**12,000**, 4 à **10,000**, 2 à **8000**, **7500**, 3 à  
**6000**, 8 à **5000**, 4 à **4000**, 7 à **3750**, 10 à  
**3000**, 95 à **2500**, 60 à **2000**, 6 à **1500**,  
 5 à **1250**, 4 à **1200**, 221 à **1000**, 5 à **750**,  
 226 à **500**, 6 à **300**, 235 à **250**, 105 à **200**,  
 10600 à **117**, 8423 à **100** Mark u. s. w.

**Gewinnfelder und amtliche Ziehungs-**  
**listen** sende **sofort** nach Entscheidung.

Meinen Interessenten habe **allein in Deutsch-**  
**land** bereits **22 Mal** das **grosse Loos** aus-  
 gezahlt.

**Laz. Sams. Cohn** in **Hamburg**,  
 Bank- und Wechselgeschäft.

## Zeitungs-Inserate

werden in **alle Blätter aller Länder** durch die  
**Expedition für Zeitungs-Annoncen**  
 von **Haasenstein & Vogler**

in **Hamburg, Frankfurt a/M., Wien** und **Berlin**  
 unter Berechnung nach den **Originalpreisen** stets **prompt** und  
**discret** besorgt. Das **Bureau** bietet den **Inserirenden** **Erspar-**  
**ung** des **Porto** und der **Mühwaltung**, auch bei **grösseren**  
**Aufträgen** den **üblichen Rabatt**. **Belegblätter** werden **gelie-**  
**fert**. **Zeitungsverzeichnisse** mit **jeder neuen Auflage** nach den  
 inzwischen **eingetretenen Veränderungen** **vervollständigt** und  
**rectificirt**, **gratis** und **franco**.

## Zum Tanzvergnügen,

Sonntag den 5. Mai in Trebnitz ladet freundlichst ein

Cander.

Die **statutenmäßige**  
**General-Versammlung** des **Verschönerungs-**  
**Bereins**

wird **Freitag den 10. d. M., Nachm. 4 Uhr**,  
 in dem **hiesigen Rathhaus-Saale** stattfinden.

Die **Herren Mitglieder** des **Bereins** werden er-  
 gebenst **eingeladen**, in **derselben** **zahlreich** zu **erscheinen**.  
**Merseburg**, den **1. Mai 1867**.

**Das Directorium.**  
**Nothe.**

Nächsten **Sonntag** den **5. Mai** bin ich im **Hotel zur Sonne**  
 in **Merseburg** von **8—12 Uhr** zu **sprechen**.

**C. Haun**, pract. Zahnarzt aus Erfurt.

### An die Bewohner der Provinz Sachsen!

Ihre **Königliche Hoheit** die **Frau Kronprinzessin** beabsichtigt **An-**  
**fangs April** dieses **Jahres** in **Höchst Ihrem Palais** zu **Berlin** zum  
**Besten** der **Victoria-National-Invaliden-Stiftung** einen **Bazar** zu  
 veranstalten und wünscht, daß **Bestrebungen** zu **gleichem Zwecke** auch  
 in den **Provinzen** in's **Leben** treten. **Höchst dieselbe** hat uns **aufge-**  
**fordert**, Ihren **Intentionen** für den **Bereich der Provinz Sachsen**  
**fördernde Mitwirkung** angedeihen zu **lassen**. Wir sind, so **wenig**  
 wir die **Schwierigkeiten** dieser **Aufgabe** **verkennen**, dem **Rufe** mit  
**Freudigkeit** **gefolgt**, **gedenken Anfangs Mai** dieses **Jahres** hier in  
**Magdeburg** einen **Bazar** von **Gegenständen** aller **Art**, welche **dem-**  
**nächst** **verkauft** resp. **verloost** werden **sollen**, zu **eröffnen** und **richten**  
 an **alle Bewohner der Provinz**, **denen Gott** die **Mittel** dazu **ver-**  
**liehen**, die **ebenso** **dringende** als **herzliche Bitte**, das **Unternehmen**  
 durch **baldfällige Uebersendung zweckentsprechender Geschenke** **freund-**  
**lichst** zu **unterstützen**. Jede von uns ist zur **Annahme** der **Gaben**  
**gern** bereit.

Es gilt der **Fürsorge** für die im **Kampfe** für **Preußens Ehre**  
 und **Unabhängigkeit** **erwerbsunfähig** gewordenen **Krieger**, so **wie**  
 für die **Familien** der im **Kriege** **Gefallenen**!

Der **stets** **bewährte** **opferfreudige Patriotismus** der **Bewohner**  
 der **Provinz** giebt uns eine **Gewähr** dafür, daß wir **nicht** **vergebens**  
**bitten**.

Magdeburg, den **23. März 1867**.

**Marie** von **Wigleben**, geb. **Gräfin** zu **Solms**. (Im **Ober-**  
**Präsidial-Gebäude**.) **Bertha** von **Schwarhoff**, geb.  
 von **Lettow**. (Domplatz Nr. 4) **Frau** **Auguste** **Hasselbach**,  
 (Im **Rathhause**.) **Idi** **Deneke**, geb. **Jäger**. (gr. **Markstr.** 8.)  
**Bertha** **Gothe**, geb. **Schmidt**. (**Petersstraße** 21.)

Mit **Bezug** auf **vorstehenden Aufruf** erklären sich die **ergebenst**  
**Unterzeichneten** hierdurch bereit, **Geschenke**

für den zum **Besten** der **Victoria-National-Invaliden**  
**Stiftung** in **Magdeburg** zu **veranstaltenden Bazar**  
 aus dem **Kreise** **Merseburg** anzunehmen und nach **Magdeburg** zu  
**besördern**.

Auch **Gaben** von **geringem Werthe** werden **gern** **angenommen**  
 werden.

Wir **biten**, den **Namen** des **Gebers** sowie den von **demselben**  
**gefälligst** zu **bestimmenden Verkaufspreis** dem **Geschenke** **anzubesteln**,  
 und die **Gaben** **bis zum 8. Mai** in **unsere Hände** **gelangen**  
 zu **lassen**.

Merseburg, den **23. April 1867**.

**Clara** v. **Reibnig**, geb. v. **Reden** im **Ständehause**. **Lh.**  
**Reidenig** im **Schlosse**. **Minna** **Schede** **Unteraltenburg** 722.  
**F. v. Hülsen**, geb. **Frfr. v. Dblen-Adlerstron** im **Ständehause**.

## feldschlößchen.

Sonntag den 5. von Nachmittags 4 Uhr ab. ladet zur  
**Tanzmusik** **freundlichst** ein.

Alle **Sonntabend** **verschiedenen** **frische** **Kuchen**, sowie **Portu-**  
**gisen** und **frischen** **Maitrant**.

**F. Bleier.**

Sonntag den 5. Mai

**Tanzmusik** in **Menschau**,  
 wozu **freundlichst** **einladet**

**Carl Poble.**

## Funkenburg.

Sonntag den 5. d. M., Nachmittags 3¼ Uhr **Concert**.  
 Bei **günstiger** **Witterung** **findet** das **Concert** im **Garten** **statt**,  
 wo **nicht**, im **Saale**.  
**Ludwig** **Duchheister**.

### Merseburger Landwehr-Verein.

Der Sängerkor des Merseburger Landwehr-Vereins beabsichtigt **Sonntag den 19. d. M., Abends 7 Uhr, ein Kränzchen in den Räumen der Funkenburg zu veranstalten** und ladet hierzu alle Mitglieder und Freunde des Vereins ergebenst ein. Karten sind Schmalegasse Nr. 511 in Empfang zu nehmen. Vereins-Mitglieder legitimiren sich durch ihre Vereins-Karten.

**Der Sängerkor  
des Merseburger Landwehr-Vereins.**

## Grüne Lame!

Sonntag früh 8 Uhr **Speckfuchen**, nebst einem ff. **Seidel Doppellagerbier**, à 1 1/2 Sgr., wozu ergebenst einladet  
**F. W. Gerstäcker.**

## Thüringer Hof.

Sonnabend den 4. d. M. **Schlachtfest.**

Einen herrschaftlichen Diener mit guten Zeugnissen weist sofort nach  
Frau **Franke**,  
Markt Nr. 27.

Eltern, denen es selbst nicht vergönnt ist, ihren Kindern eine sorgliche und tüchtige Erziehung angeeignet zu lassen, finden für dieselben vom jüngsten Lebensalter an im Hause eines Geistlichen die sorgsamste Pflege und Erziehung. Wo nöthig, die strengste Discretion.  
**M. M. M. Bad Sulza in Thüringen.**

### Erwiderung.

Auf die Annonce im vorigen Stück d. Bl. erwidere ich, daß es mir nicht eingefallen ist, auf den Namen des Ziegels- und Schieferdeckermstr. Franke aus Merseburg etwas für mich zu borgen, sondern daß er mir jetzt noch meinen redlichen Verdienst abgeborgt hat.

**Louise Franke**, geb. Kubbaum  
aus Lügen.

Am Sonntage Misericord. (5. Mai) predigen:

	Vormittags:	Nachmittags:
<b>Domkirche</b>	Herr Diac. Leulchner.	Herr Abj. Pufch.
<b>Stadtkirche</b>	Herr Pastor Heinlein.	Herr Diac. Frobenius.
<b>Neumarktkirche</b>	Herr Pastor Dreifing.	
<b>Altenburger Kirche</b>	Herr Pastor Bruner.	

Stadtkirche: Früh 7 Uhr Beichte und Abendmahl. Herr Diac. Frobenius.  
Einsammlung der Collecte für arme Studierende ev. Theologie in Halle.

Früh und Nachmittags katholischer Gottesdienst.

### Verloren für immer!

Frei nach dem Englischen von R. Müllener.  
(Schluß.)

Joel hatte uns sein Lager von Hirschhäuten und seine wollene Decke überlassen; er könne ebensogut am Boden, neben dem Herde, schlafen, sagte er. Da wir Beide sehr ermüdet waren, so sehnten wir uns bald nach Ruhe, und nachdem wir unsern Hunger gestillt und einige kräftige Schlucke aus der Rumflasche dazu genommen hatten, legte ich, als der Jüngste, mich zuerst auf das Lager, um eine Stunde zu schlafen. Während meine Augen sich allmählich schlossen, sah ich Linton noch ernsthaft an dem Herde sitzen, den Besizer des Blockhauses aber seiner ganzen Länge nach sich hinrecken.

Nach einem Schlummer von — meiner Meinung nach — höchstens drei Minuten, weckte mich Linton, um mir zu sagen, die Reihe des Wachtens sei nun an mir, kollerte mich ohne Weiteres aus dem warmen Nest heraus, legte sich selbst da nieder und nach wenigen Sekunden schwachte er gewaltig. Ich rieb mir die Augen, fühlte nach meinem Revolver und setzte mich, um zu wachen auf einen der Klöße. Der Halb-Indianer schien in tiefem Schlafe zu liegen und seine Gestalt erhielt in dem zauberischen matten Glimmer der rothen Holzsohlen auf dem Herde ein fast titanenhaftes Aussehen. In einem Kampfe auf Tod und Leben waren wir Beide zusammen ihm offenbar nicht gewachsen. Dann sah ich nach dem Feuer und begann meine Lieblingsunterhaltung — Gestalten in den Kohlen und der Asche zu sehen. Eine leichte Bewegung des Niefen weckte mich aus diesem träumerischen Schauen. Er drehte sich auf die Seite herum, richtete sich langsam auf den Elbogen auf und sah mich unverwandt an. Ich rührte mich nicht und schloß in meiner gebückten Stellung auch die Augen halb. Er glaubte jedenfalls, ich schlafe, denn gleich darauf stand er geräuschlos auf, schlich auf den Fußspitzen über den Boden hin und ging durch die Thür hinaus. Ich horchte — wie gespannt! Da war es mir, als könne ich durch die nicht gut verkopften Ritzen der Wand hindurch Stimmen vernehmlich künftern hören. Ich hätte viel darum gegeben, hätte ich mich näher schleichen können, um deutlicher zu hören, aber ich fürchtete die Sicherheit unseres Wirthes zu fördern, der nur die schlechtesten Absichten mit uns haben konnte, wie ich nicht im mindesten mehr zweifelte. Ich blieb deshalb vollkommen ruhig sitzen. Das Klüstern hörte mit einem Male auf; der Mann kam wieder herein, ebenso geräuschlos und auf den Zehen, wie er hinausgegangen, sah mich aufmerk-

sam an, streckte sich von Neuem am Boden aus und that als schlafe er. Kurz darauf stellte ich mich als erwache ich, gähnte, sah nach meiner Uhr und weckte Linton, da mehr als eine Stunde vergangen war. Während ich ihn rüttelte, küßerte ich ihm zu: „laß ihn nicht aus den Augen. Er hat Helfershelfer draußen. Sei auf der Hut.“ Linton nickte mir zu und griff nach seinem Revolver, als wollte er sagen: „wir haben auch mit zu reden.“ Dann setzte er sich seiner Seite auf den Klotz so, daß er den schlafenden Niefen und die Thür gleichzeitig in den Augen hatte.

Diesmal konnte ich trotz meiner entsetzlichen Müdigkeit nicht schlafen. Ich war zu aufgeregt; eine gräßliche Angst lastete schwer auf meiner Brust und aller fünf Minuten fuhr ich auf, um zu sehen, ob Linton noch treulich Wache halte. Meine Nerven waren bis zum Zerreißen angespannt; das Herz klopfte hörbar in der Brust und der Kopf schien mir auseinander bersten zu müssen. Je mehr ich über das Verhalten unseres halbindianischen Wirths nachdachte, um so fester überzeugte ich mich, er wolle uns ermorden. In dieser Ueberzeugung nahm ich endlich den Revolver in die Hand, um bei der ersten mir gefährlich scheinenden Bewegung den Mörder niederschließen zu können. Die Augen brannten mir vor Müdigkeit, die Gedanken aber wollten sich nicht zur Ruhe begeben und so gelangte ich in den Zustand des Halbbewußtseins, in welchem ich alles zu sehen und zu hören glaubte, wenn auch nicht ganz so klar und deutlich wie im Wachen. Ein leichtes Geräusch, ein Knacken, weckte mich, wie ich glaubte, aus diesem Zustande. Ich fuhr auf und richtete mich auf dem Elbogen empor. Das Herz hörte selbst auf zu schlagen. Der Wirth hatte — ich sah es deutlich und wollte es beschwören — einen Büschel getrockneter Kräuter angezündet, die einen starken aromatischen Geruch verbreiteten. Den brennenden Büschel hielt er Linton, der fest eingeschlafen war, unter die Nase, bis er allmählich von dem Kloge herunterglitt und am Boden lag. Da ging mein Wirth an die Thüre und machte sie leise auf. Drei verächtliche Köpfe schauten aus dem Dunkel herein. Ich sah die langen Püschsenrohre und die großen Hände, die sie festhielten. Der Inhaber des Hauses, ging bedeutungsvoll dahin wo ich lag, dann zog er ein langes Messer und kam auf mich zu. Die Zeit schien also gekommen zu sein. Mein Blut stockte — mein Herz stand still. Der Mann war etwa noch einen Fuß von meinem Bette; da stand er mit geschwungnem Messer; noch einen Augenlick und er stieß es mir gewiß in die Brust. Ich hob also meine Hand mit dem Revolver, zielte nach ihm und drückte ab. Dem donnernden Analle folgte ein wehklagendes Stöhnen; Pulverdampf umhüllte mich; ich sprang auf und stand vor einer Leiche, die vor meinen Füßen lag.

„Großer Gott, was haben sie gethan?“ rief mir der Hausbesitzer zu, indem er zu mir herfürzte. „Sie haben ihn erschossen! Er wollte Sie eben wecken.“

Ich taumelte, — ich mußte mich an die Wand lehnen. Die Wahrheit und Wirklichkeit traten mit blendender Helle plötzlich vor mich. Ich hatte Linton erschossen, während ich von Wörtern geträumt! Dann vergingen mir die Sinne und ich erinnerte mich an nichts mehr.

Es erfolgte ein Proceß. Ich stand vor den Geschworenen. Die Advocaten aber waren gelehrte Leute und wiesen durch ärztliche Bescheinigungen nach, daß ich in Schlafrunkenheit gehandelt habe. Ich saß da, ohne auf die Verhandlungen zu achten. Immer und immer seit jener grausigen Nacht sah ich die blutige Leiche des Freundes vor mir liegen, — nie aber sah ich seit jener entsetzlichen That ein anderes Gesicht wieder, daß mir das Liebste auf Erden gewesen — die Schwester des Freundes Linton, meine geliebte — Braut! — Ich hatte sie verloren für immer!!

### Frühlingslied.

Frisch auf, frisch auf mein Herz und Sinn,  
Ein' hin zu Wald und Flur,  
Es lacht und winkt das frische Grün,  
„Hinaus“ ruft die Natur.

Verschwunden ist des Winters Bann,  
Der Frühling ziehet ein;  
Natur ist festlich angetan,  
Empfängt den Ritter sein.

Schneeglöckchen hat geläutet lang  
Des Frühling's Anknuff bell;  
Laß doch die Stubenluft so bang,  
Hinaus! In's Freie schnell!

Da jubelt laut der Vögel Chor,  
Und Alles lebt und weht,  
Hin zu des Himmels Dom empor  
Die Lerche trillernd schwebt.

Und Blumenluft weht überall  
Und Lenzelust so mild;  
Der Vögel heller Piefershall,  
Der Schmetter und Sehnsucht stillt.

Natur ruft laut. Vernimm den Ruf!  
Ein' in die erwachende Welt,  
Die Gott der Herr so schön erschuf  
In Berg und Thal und Feld.

R. M.

Redaction, Druck und Verlag von L. Jurt.